



Johannes Hundshammer (Mitte) und seine Mitarbeiter bieten kostenfreie Software-Schulungen im Mehrgenerationenhaus Regensburg an. FOTO: ANGENVOORT

Ein zweites Leben für alte PCs

EHRENAMT Das Projekt Computerspende wendet sich an Bedürftige, die Unterstützung beim Einstieg in die digitale Welt benötigen.

VON DR. ELISABETH ANGENVOORT

REGENSBURG. Vordergründig klingt es positiv: 90 Prozent aller Haushalte in Deutschland sind mit Computern ausgestattet. Was im Umkehrschluss jedoch bedeutet, dass die übrigen zehn Prozent, etwa vier Millionen Haushalte, von der digitalen Welt abgeschnitten sind. An diesem Punkt setzt das Projekt Computerspende Regensburg (CSR) an.

Die Grundidee kam Initiator Johannes Hundshammer vor etwa zwei Jahren, als er feststellte, wie viele gebrauchte Computer über eBay ihren Besitzer wechseln, weil sie „zu langsam“ geworden sind. Als passionierten Techniker reizte Hundshammer nicht nur die Herausforderung, die alten Geräte umzurüsten. Mit der Umstellung

auf Linux möchte er darüber hinaus die freie Software fördern; denn im Unterschied zu Windows oder anderen Betriebssystemen handelt es sich bei Linux um ein kostenloses, weltweites Gemeinschaftsprojekt, dessen Quellcode frei zugänglich ist.

Es geht Hundshammer insbesondere auch um den Schutz von Nutzerdaten, der durch die professionelle Löschung und Überschreibung der alten Datenträger uneingeschränkt gegeben sei. Hundshammer kaufte in der Testphase zunächst gebrauchte Geräte privat auf und sorgte im näheren Bekanntenkreis für eine Umstellung auf Linux.

Würzburger Projekt als Vorbild

Die Reaktionen waren durchweg positiv. So kam der Gedanke auf, diese Arbeit im größeren Stil fortzuführen und die Lücken in den computerfreien Haushalten zu füllen. Durch einen Artikel in der Zeitschrift „Publik-Forum“ wurde Hundshammer auf „angestöpselt e.V.“ aufmerksam, den „Verein für Digitalkompetenz“ in Würzburg, der Bedürftigen Zugang in die digitale Welt ermöglichen will. Hundshammer fuhr nach Würzburg und erkundigte

sich nach Möglichkeiten, diese Idee auch für Regensburg zu realisieren.

Die Würzburger rieten ihm, eine Ortsgruppe von „angestöpselt“ zu gründen. Das Koordinierungszentrum Bürgerliches Engagement der Stadt Regensburg (KoBe) vermittelte der neuen Ortsgruppe einen Raum im Mehrgenerationenhaus, wo mittlerweile jeden zweiten Mittwoch ein offenes Treffen der „Linuxgruppe“ stattfindet. Drei Mitarbeiter kamen dazu: Frank Söhnngen, Fachmann für Hardware, Linux-

Spezialist Tobias Huttner und Ingenieur Sebastian Eichinger, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit. Seit November 2018 konnten bereits 30 Notebooks an Bedürftige abgegeben werden. Was allerdings dringend fehlt, ist Platz zum Reparieren und Sammeln der Geräte.

Ein Schrank als Ladentheke

Die zweite Anlaufstelle der CSR ist die Transition Base Regensburg. Dort steht ein Schrank, der sozusagen als Ladentheke dient. Das Problem: CSR müsste langfristig eine monatliche Miete in Höhe von 100 Euro bezahlen – hat aber keine Einnahmen. „Die Transition Base ist froh über uns“, sagt er, „die haben uns bereits als Referenten für Workshops eingeladen und würden uns gerne behalten.“ Ohne Mietzahlungen ist das auf Dauer nicht möglich.

Es gibt inzwischen eine Warteliste von Bedürftigen, die einen Computer benötigen. Ein mietaufreier Raum mit Platz zum Lagern der Computer, mehr ehrenamtliche Mitarbeiter und viele Gerätespenden – das wünschen sich Hundshammer und seine Kollegen für die Zukunft. Damit niemand mehr unfreiwillig ausgeschlossen wird von der digitalisierten Welt.

DIE LINUXGRUPPE

Offene Gruppe: Jeden zweiten Mittwoch von 17 bis 18.30 Uhr in der Transition Base (Keplerstraße 6) und von 19 bis 21 Uhr im Mehrgenerationenhaus (Ostengasse 29)

Vorträge: Eine Reihe zum Thema „Linux als Alternative zu Windows und Mac OS“ startet ab 15. Mai.

Weitere Infos: kontakt@computerspenderegensburg.de.